

## Bruterfolg der Schwanzmeise (Aegithalos caudatus)

von Konrad Colombo

**Aufmerksamen Fussgängern dürfte ein stattlicher Vogelnestbau (siehe Foto) im Gebiet Flüelerschachen aufgefallen sein. Es handelt sich um das kunstvolle Nest der Schwanzmeise.**

Anfangs März begannen zwei Altvögel in Anwesenheit von zwei weiteren Schwanzmeisen mit dem Bau des Nestes, welches mit Moos, Spinnweben und Haaren aufgebaut (innen mit vielen Federn ausgelegt) und aussen mit Flechten fein säuberlich getarnt wird.



Das kaum einen Meter über dem Boden und direkt an einem Weg angelegte Nest schien zum vornherein gefährdet. In den folgenden Wochen wurde während der Brutperiode vom Berichtverfasser die Fütterung des Weibchens durch das Männchen und später die Fütterung von sicher zwei Nestlingen durch die beiden Elternvögel beobachtet. Am 2. und 3. Mai endlich konnte ein Jungvogel in Begleitung von zwei Altvögeln unterhalb des Neststandortes bei der Futtersuche an Erlen gesichtet werden. Wegen der für die Schwanzmeisen heuer lebensfeindlichen Kalt- und Nasswetterzeit (kälteempfindliche Vogelart, knappes Futterangebot) gelang dem Meisenpaar vermutlich nur die Aufzucht eines einzigen Jungvogels. Trotzdem, am wichtigen Bruterfolg der Schwanzmeisen, welche übrigens im Reussdeltagebiet sporadisch in kleinen Gruppen auftreten und eher selten brüten, haben sicherlich auch zahlreiche Reussdeltabesucher Anteil, welche durch korrektes Verhalten die Brutvögel nicht übermässig störten. Dieses Beispiel zeigt wieder einmal, wie hart die Natur sein kann und wie verletzlich sie doch ist. Achtung: Bitte das Nest in Ruhe lassen! Es kann durchaus sein, dass eine zweite Brut versucht wird.

An dieser Stelle möchten wir die Besucher des Naturschutzgebietes im Reussdelta aufmerksam machen, dass derzeit verschiedene Vogelarten am Ufer des Sees, im Bereich der Wassergräben, in den Ried- und Schilfgebieten und vor allem auch im Unterholz der Nadel- und Laubwälder brüten oder demnächst damit beginnen werden. So sind im Moment auch die Frühjahreszugvögel auf ungestörte Ruhe- und Nahrungsplätze in genannten Gebieten unbedingt angewiesen. Wir bitten daher alle Besucher des Reussdeltas, nur die offiziellen Wege durch das Naturschutzgebiet zu

benützen und diese nicht zu verlassen. Diesbezüglich verweisen wir auf die im Reussdeltagebiet angebrachten Orientierungs- und Verbotstafeln. Die Hundehalter werden ganz besonders gebeten, ihre "Lieblinge" an der Leine zu führen, wie dies der Schutz der Natur vor Ort nun mal erfordert, und nicht wild streunen zu lassen.

Mit der Einhaltung der Grundregeln kann jedermann seinen Beitrag zum Schutz der Natur leisten und trotzdem die Natur "hautnah" erleben. Wir alle müssen unbedingt Sorge tragen zum einmaligen Naturschutzgebiet von nationaler Bedeutung am Südufer des Urnersees.

*Erschienen im Urner Wochenblatt Nr. 38 vom 18.05.1991*